

# DIVA 2



Meteor 63/2: 26. 2. – 30. 3. 2005

---

Wochenbericht für die Zeit vom 14. – 20. 3. 2005

Am 14. 3. 2005 erreichten wir Arbeitsgebiet 3 im östlichen Guinea-Becken. Ab 05.30 UTC wurde ein Hydrosweep/Parasound-Profil gefahren, das einen flachen Meeresboden mit geringen Höhenunterschieden zeigte. Aufgrund dessen entschlossen wir uns, auf der Sollstation einen Kastengreifer auszusetzen. Nachdem die Zugbelastung beim Herausreißen des Greifers vom Meeresboden zu wünschen übrig ließ, kam dieser geschlossen aber leer zur Oberfläche zurück. Trotz verschiedener Modifikationen waren die nächsten beiden Greifversuche ebenfalls erfolglos, was wir auf den dicht gepackten und harten Untergrund unter einer weichen Schicht, in die der Greifer sichtbar eingedrungen war, zurückführten. Als nächstes wurde der Multicorer eingesetzt, da hier aufgrund der geringeren Auflagefläche ein besseres Eindringen erwartet wurde. Der Einsatz dieses Gerätes war erfolgreich und bestätigte unseren Verdacht bezüglich der Bodenverhältnisse. Die nächsten 6 Einsätze brachten, bis auf den letzten, ebenfalls zufriedenstellende Proben an Deck.

Von den Schleppgeräten wurde anschließend als erstes der Epibenthos-Schlitten gefahren. Zwei aufeinanderfolgende Einsätze erbrachten ein reichhaltiges Material, das, wie bereits bei den letzten Probenahmen, erst einmal unter gekühlten und kontrollierten Bedingungen im H<sub>2</sub>S-Container in Alkohol fixiert wurde, bevor es untersucht werden konnte.

Als nächstes Gerät wurde das Agassiz-Trawl zweimal eingesetzt. Wegen des flachen Bodenprofils und der zu erwartenden Nahrungsarmut und damit geringen Faunendichte wurde die Schleppzeit am Meeresboden auf etwa 3 Stunden erhöht. Beide Fänge erbrachten eine repräsentativen Querschnitt der Fauna, die vor allem von Räubern und Aasfressern dominiert war. Besonders hoch war die Diversität der Fische, während die der anderen Tiergruppen sich in Grenzen hielt.

Während des Einsatzes der Schleppgeräte wurde mit der Hydrosweep/Parasound-Registrierung fortgefahren, so dass am Ende eine gute Karte des Arbeitsgebietes vorlag.

Nachdem wir an einigen Stellen der Trawlstrecke im Parasound lockerer geschichtet erscheinendes Sediment gesehen hatten, entschlossen wir uns, die noch fehlende Kastengreiferserie dort zu fahren. Der Erfolg gab uns recht. Auch die folgenden 6 Probenahmen waren erfolgreich.

Die Arbeiten im Gebiet 3 waren mit dem letzten Greifer am 18. 3. 2005 um 04.22 UTC abgeschlossen und es setzte nach einigen ergänzenden Kartierungsarbeiten der Transit zu unserem Arbeitsgebiet 4 im westlichen Guinea-Becken ein. Die 198 sm konnten aufgrund guter Wetterbedingungen und einem kräftigen Strom in unsere Fahrtrichtung, der die Geschwindigkeit von *METEOR* auf etwa 13 kn erhöhte, in relativ kurzer Zeit überwunden werden.

Um 20.34 UTC des selben Tages erreichten wir Arbeitsgebiet 4. Auf der Anfahrt zum Sollpunkt wurden Hydrosweep- und Parasound-Registrierungen vorgenommen. Die Probenahme begann um 23.32 mit einer Multicorer-Serie. Das an Deck gebrachte Sediment erwies sich als weicher und enthielt weniger Foraminiferenschalen als dies zuvor der Fall gewesen war. Alle 7 Einsätze waren erfolgreich.

Auf den Multicorer folgte der Kastengreifer. Die Probenahme glückte auch hier wegen der günstigen Bodenverhältnisse auf Anhieb. Mit Ausnahme einer Probe, die wiederholt wurde, waren alle Einsätze erfolgreich.

Zur Zeit wird der Epibenthos-Schlitten am Meeresgrund geschleppt, von dem wir uns ebenfalls gute Ergebnisse erhoffen.

Alle Bordsysteme und wissenschaftlichen Geräte funktionieren weiterhin einwandfrei und wir bekommen gutes Probenmaterial. Fehlversuche hielten sich weiterhin sehr in Grenzen. Die Stimmung an Bord ist sehr gut, alle sind wohlauf und lassen herzlich in die Heimat grüßen.

An Bord Meteor, den 20. März 2005



Michael Türkay